

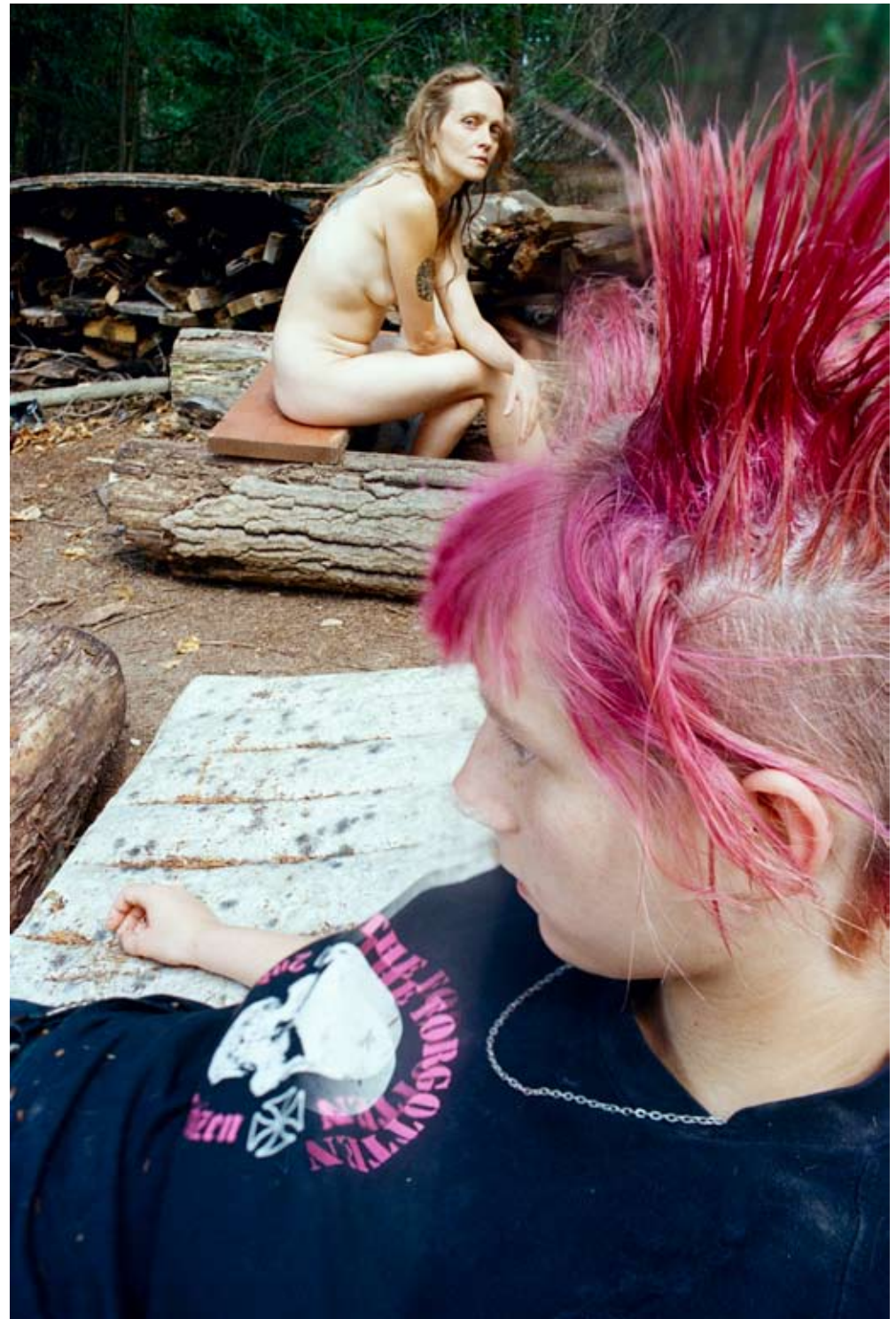
Curious, nervous, but nothing happens.













Wait until the night is silent...















...best left at home with friends













Kunsthalle Exnergasse, „Cement Gardens“, 2003



Kunstraum Niederösterreich, „Postalternativ“, 2009

„Wait until the night is silent...“

„...best left at home with friends.“

„Curious, nervous, but nothing happens.“

2002, C-Print auf Aluminium hinter Plexiglas kaschiert
50 x 75cm. 75 x 50cm, Auflage: 3 + 2.e.a.

Zu den Kanadaserien „Best left at home with friends“ „Curious, nervous, but nothing happens“ und „Wait until the night is silent“, 2002 von Iris Andraschek
Iris Andraschek tauchte während eines Kanadaaufenthaltes in die dortige lokale Szene ein. Eine intensive Beziehung entwickelte sich zu einer Frau, die aus Deutschland nach Kanada emigriert war und die Kunst des Überlebens praktiziert, als Köchin für den örtlichen Bioladen, als Aktmodell für befreundete KünstlerInnen, als esoterische Praktikerin. Ganz eins mit ihrem Körper ist diese Frau mit ihrer starken Ausstrahlung eine der drei Akteurinnen auf den Fotoserien. „Best left at home with friends“, so der Titel der Serie, die Innenaufnahmen zeigt. Der Titel stammt aus einem Gedicht des 25jährig verstorbenen englischen Lyrikers Wilfred Owen. Owen hatte sich freiwillig zum Kriegseinsatz in England gemeldet im Jahr 1915, 1917 wurde er verwundet, August 1918 kehrte er an die Front zurück, vier Tage vor dem Waffenstillstand im November 1918 wurde er von einem deutschen Maschinengewehr getötet. Für die unfaßliche physische und psychische Erfahrung des Krieges, er wurde nach seiner Verletzung im Spital als neurasthenischer Fall gehandelt, suchte Owen in seiner Lyrik Worte zu finden. „Soldiers may grow a soul when turned to fronds, But here the thing's best left at home with friends.“ Kein Krieg in diesen Räumen, und doch hält die Bedrohung der Kriegserfahrungen Einzug in den Schutz des Drinnen, in blauer Schrift festgehalten auf einem nackten Frauenkörper. Zwei Mädchen sah Andraschek auf ihrem Weg in die Schule, immer waren sie exzentrisch gekleidet, stachen heraus aus der Uniformität der Kleinstadt. Diese beiden lud sie ein, Kleider als Requisiten mitzubringen und sich einzulassen, auf verschiedene Orte, drinnen, aber auch draußen in der wilden, noch unberührt wirkenden Landschaft. Frauen und Innenräume, Frauen und Natur, es sind stark besetzte Themen, auf die sich Andraschek in ihren Durhamannäherungen einließ. Die archaische Landschaft, der Wald, das Wasser, inspirierte sie zu mythisch aufgeladener Künstlichkeit. „Curious, nervous, but nothing happens“, so der Titel der Waldaufnahmen. „Wait until the night is silent“ heißt die Serie der Kanufotos, und man vermeint Satyr atmen zu hören, der aus dem Wald herauskommend die Wassernymphen ins Visier nimmt.

Elke Krasny